

neues Thema | an den Anfang | Gehe zu Thema | strukturierte Ansicht | Suche

Voriges Thema | Nächstes Thema

Devolution oder Dissolution?

Autor: **Étranger** (---.pool8252.interbusiness.it)
Datum: 17/11/2005 10:39

Ce l'hanno dunque fatta. Con 170 voti a favore, 132 contrari e 3 astenuti, il senato ha approvato la riforma della costituzione meglio nota come legge sulla Devolution, fortemente voluta dalla Lega. Adesso seguirà il passaggio referendario, probabilmente congiunto all'elezione del nuovo governo. E sarà dunque bene chiarirsi le idee al riguardo.

Intanto registriamo questa interessante dichiarazione di Gilberto Oneto, l'animatore dei "Quaderni padani" e di altre attività culturali del movimento: "Tutto il lavoro che è stato fatto fino a qui e che si continuerà sicuramente a fare è finalizzato all'invenzione (nel senso di riscoperta) di una comunità padana in perfetta coerenza con ogni analogo processo di "nation building". Da anni il movimento padanista (sic!) ricorda alla nostra gente che l'identità italiana è una costruzione artificiale e illiberale, che può sopravvivere solo cancellando ogni identità organica vera e negando ogni differenza. La base indipendentista (che costituisce la maggioranza della militanza leghista) ha subito ogni compromesso in nome del raggiungimento di questo obiettivo minimo. Ma credo che fin da oggi dovrà tornare ad assumere una forte posizione all'interno del movimento e della sua politica culturale che non potrà che essere finalizzata all'obiettivo della libertà della Padania".

Auf diese Nachricht antworten

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Susanne** (---.cust-adsl.tiscali.it)
Datum: 17/11/2005 11:08

Per iniziare la discussione con un sorriso:
<http://www.diario.it/?page=wl05111600>

Auf diese Nachricht antworten

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Étranger** (---.pool8252.interbusiness.it)
Datum: 17/11/2005 11:17

; -))

Auf diese Nachricht antworten

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **B** (---.raiffeisen.net)
Datum: 17/11/2005 11:38

Ed allora poveri noi che siamo nella Devolution quando esiste il pacchetto.

Auf diese Nachricht antworten

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Étranger** (---.pool8252.interbusiness.it)
Datum: 17/11/2005 11:58

@ ß

Hai scritto una frase priva di senso, non si capisce cioè cosa vuoi dire.

Ma in realtà la tua opinione sulla devolution mi interesserebbe. Cerca di articularla meglio.

[Auf diese Nachricht antworten](#)

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Burger King** (---.c.bkom.it)
Datum: 17/11/2005 11:58

Ein kleines Pakat sieht Devolution ja auch für Regionen ohne Autonomiestatut vor.
Und für Rom ein ganz besonderes.
Übrigens, wen meinst du mit noi?

[Auf diese Nachricht antworten](#)

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Étranger** (---.pool8252.interbusiness.it)
Datum: 17/11/2005 12:00

Già. "Noi" chi?

[Auf diese Nachricht antworten](#)

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Burger King** (---.c.bkom.it)
Datum: 17/11/2005 12:03

Das kleine Pakat ist ein Packet...

[Auf diese Nachricht antworten](#)

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Étranger** (---.pool8252.interbusiness.it)
Datum: 17/11/2005 12:08

Und wenn das Packet sich am Ende als Spagat entpuppen sollte?

[Auf diese Nachricht antworten](#)

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Walter** (---.pool80104.interbusiness.it)
Datum: 17/11/2005 13:17

Un altro tasello, per altri cinque anni di governo Berlusconi, la devolution sembra cosa fatta, alla fine la vogliono tutti, Berlusconi spiegherà agli italiani quanto stiamo meglio adesso, quanta libertà e ricchezza in più ci porta la casa della libertà, ci farà vedere qualche paesino terremotato ricostruito, e farà delle nuove megapromesse.

Waaooooo; non si impara mai abbastanza.

E noi tutti a creare barzelette su di lui per consolarci, che risate, almeno quelle sono nostre.

[Auf diese Nachricht antworten](#)

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Susanne** (---.cust-adsl.tiscali.it)
Datum: 17/11/2005 13:52

"das Paket" kommt aus dem Französischen; "das Päckchen" hat ein -c- vor dem kurzen Selbstlaut erhalten. So ist es leider.

[Auf diese Nachricht antworten](#)

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Susanne** (---.cust-adsl.tiscali.it)
Datum: 17/11/2005 14:21

Ich muss gestehen, dass mir die Lust fehlt, mich genauer in diese neue Reform einzulesen. Ich bin mir der Tatsache bewusst, dass deren Ablehnung seitens der Opposition aufgrund verschiedenartiger Überlegungen erfolgt; einerseits gibt es eine natürliche (?) Ablehnung (angesichts gewisser Förderer), andererseits fundierte Kritik.

Ist jemand im Stande, kurz und bündig die (objektiven) Vor- und Nachteile aufzulisten?

[Auf diese Nachricht antworten](#)

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Carl** (---.pool80181.interbusiness.it)
Datum: 17/11/2005 15:01

Irgendwie erinnert mich das ganze an die Föderalismusreform von Ronald Reagan. Das gesamte Sozialsystem wird an die Gemeinden und Regionen vergeben, diese dürfen aber keine Steuern einheben, und müssen die Dienste nach und nach zurückfahren bzw. schliessen.

Draufzahlen tun die, denen es ohnehin nicht so gut geht. Das ganze nennt man dann "Reform".

[Auf diese Nachricht antworten](#)

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **B** (---.raiffeisen.net)
Datum: 18/11/2005 08:59

Dal giornale di oggi...

«Questo governo di centrodestra ha tradito gli italiani di Bolzano. Nemmeno i governi di centrosinistra erano arrivati a tanto: oggi grazie a questo pseudo-federalismo siamo nella condizione di non poter fare piu' nulla per gli italiani altoatesini. Peggio di cosi', blindando lo Statuto e affidando alla Volkspartei il potere di veto su ogni modifica, proprio non si poteva fare. E' per questa ragione - conclude Seppi - che in occasione del referendum popolare ci schiereremo per il No a questa legge aberrante».

Onorevole Mitolo, le piace questa devolution?

«Non mi piace proprio. Naturalmente mal digerisco questo progetto di riforma costituzionale per tante ragioni, ma in particolare per il rafforzamento delle prerogative dell'autonomia regionale e provinciale, soprattutto di Bolzano ».

Auf diese Nachricht antworten

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **König Laurin** (---.provinz.bz.it)

Datum: 18/11/2005 09:44

@ Susanne

"Ich muss gestehen, dass mir die Lust fehlt, mich genauer in diese neue Reform einzulesen. Ich bin mir der Tatsache bewusst, dass deren Ablehnung seitens der Opposition aufgrund verschiedenartiger Überlegungen erfolgt; einerseits gibt es eine natürliche (?) Ablehnung (angesichts gewisser Förderer), andererseits fundierte Kritik."

Eine zusammenfassende Bewertung ist sehr schwierig, zumal es sich um eine Verfassungsreform handelt, die sehr differenziert zu betrachten ist. Viel differenzierter, als es in der italienischen Presse und der italienischen politischen Diskussion (wieder einmal) geschieht. Eine solche Bewertung würde auch den sinnvollen Rahmen dieses Forums sprengen und wäre zudem voll von Juristenchinesisch. Ich versuche mich also auf das Wesentliche zu beschränken:

Zu allererst: Es handelt sich um KEINE föderalistische Reform. Italien wird dadurch NICHT zum Bundesstaat, was auch immer in der politischen Diskussion behauptet wird. Italien bleibt ein Regionalstaat mit gewissen bundesstaatlichen Elementen. Dies war aber auch schon seit 2001 so (z.B. Taxative Aufzählung der staatlichen Zuständigkeiten und residuale Allzuständigkeit der Regionen - genau umgekehrt wie in klassischen Regionalstaaten)

Zuständigkeitsmäßig haben die Regionen (zumal die mit Sonderstatut - die anderen interessieren mich nicht) eher verloren. Es kommen Kompetenzen (Schule, lokale VERWALTUNGSPolizei und Gesundheitswesen), die wir ohnehin entweder schon hatten, oder aber unbedeutend sind. Im Gegenzug wurden viele Zuständigkeiten, die nach dem Reform von 2001 konkurrierend waren, zur ausschließlich staatlichen Kompetenz. Dies trifft uns viel mehr.

Nationales Interesse: Nach der Verfassungsreform von 2001 blieben als einzige Beschränkung für die regionale Gesetzgebung: Verfassung, EU-Recht, Völkerrecht. Diese Reform führt zusätzlich das nationale Interesse ein. Das Problem dabei ist, dass das nationale Interesse nicht vom VGH interpretiert wird, sondern von der Regierung. Die kann jedes Regionalgesetz mit dem Verweis auf das nationale Interesse jederzeit nach eigenem Gutdünken aufheben. In seiner Wirkung handelt es sich dabei um wie Wiedereinführung der AKB durch die Hintertür.

Bundessenat (senato federale): Dabei handelt es sich um einen glatten Etikettenschwindel. Es ist DEFINITIV KEINE Länderkammer. Der Bundessenat wird vom Wähler beschickt, während Länderkammern (Schweiz, Österreich, Deutschland, Belgien) immer von den Ländern (entweder vom Gesetzgebungsorgan wie in A oder von der Regierung wie in D) beschickt werden. Nur so kann eine Länderkammer ihrer Aufgabe, nämlich die Wahrung der Interesse der Länder auf Bundesebene nachkommen.

Der einzige messbare Vorteil für Regionen mit Normalstatut besteht in einer etwas besseren finanziellen Ausstattung. Das kann uns aber auch wurscht sein. Für uns ändert sich dabei nix.

Vorteile für uns:

1. Die Schutzklausel, wonach nur jene Bestimmungen auf uns angewendet werden, die uns im Vergleich zum bestehenden Autonomiestatut eine Besserstellung garantieren. Ob damit das Prinzip des nationalen Interesses auch auf uns anwendbar wird, ist umstritten. Die SVP sagt nein, ich sage eher ja. (Im Autonomiestatut kam nämlich die Beschränkung des nationalen Interesses ebenso vor)
2. Die Klausel, wonach unser Autonomiestatut nur mit Zustimmung des Landtages bzw. des Regionalrates abgeändert werden kann. Dies ist in meinen Augen der EINZIGE echte Fortschritt.

Die Direktwahl des Premiers (wird funktionieren wie die BM Direktwahl in Bozen) finde ich im Übrigen nicht sonderlich problematisch. Auch bekommt der Premier zwar eine stärkere Rolle, aber auch die ist nicht weiter problematisch. Seine Rolle ist nämlich mit jener des britischen Premiers vergleichbar (ernennt und entlässt Minister, Misstrauensantrag nur gegen ihn und nicht gegen einzelne Minister, Er löst das Parlament auf).

Das Problem besteht eher dann, wenn ein Typ wie Berlusconi mit so viel Macht ausgestattet wird. Aber das ist wohl ein ökonomisch-politisches Problem und kein institutionelles. Eine Gesellschaft, in der solche Typen Erfolg haben können, krankt wonanders, nicht aber unbedingt in ihrem institutionellen System.

Auf diese Nachricht antworten

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Susanne** (---.cust-adsl.tiscali.it)

Datum: 18/11/2005 10:33

@ König Laurin

Ich bedanke mich für die Mühe.

So weit mein augenblickliches Verständnis reicht, heißt das

- * für unsere Region ändert sich nicht allzu viel;
- * große Änderungen erfahren die Regionen mit Normalstatut (Schulwesen, Sanität, Kontrollorgane).

* Unklar für mich ist die Rolle des Staatspräsidenten, im Besonderen dessen Einspruchsrecht.

* Unklar ist für mich, ob diese Reform den ehemaligen Forderungen der Lega Nord zur Gänze, großteils oder eher nur geringfügig entgegenkommt (will damit sagen: Ist es wirklich ein Sieg der Lega Nord, eine Unabhängigkeit von "Roma ladrona" oder will man es nur als solchen bei den angestammten Wählern verkaufen?)?

* Gehe ich recht in der Annahme, dass es zu einer Verlangsamung der regionalen Legislative kommen wird, da viele Gesetze vor den Bundessenat zwecks Wahrung des nationalen Interesses landen werden?

Folgender Unterschied leuchtet mir nicht ein. Ich zitiere

"Der Bundessenat wird vom Wähler beschickt, während Länderkammern (Schweiz, Österreich, Deutschland, Belgien) immer von den Ländern (entweder vom Gesetzgebungsorgan wie in A oder von der Regierung wie in D) beschickt werden. Nur so kann eine Länderkammer ihrer Aufgabe, nämlich die Wahrung der Interesse der Länder auf Bundesebene nachkommen."

Auf diese Nachricht antworten

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Étranger** (---.pool8258.interbusiness.it)

Datum: 18/11/2005 10:56

Anch'io ringrazio KL per le sue utili delucidazioni. Con un appunto. La stampa italiana non è così male come lui pensa. Le analisi della riforma appena approvata ci sono state e si moltiplicheranno. Bisogna seguirle, magari comprando più quotidiani.

Susanne, anche a te un appunto:

"Ich muss gestehen, dass mir die Lust fehlt, mich genauer in diese neue Reform einzulesen. Ich bin mir der Tatsache bewusst, dass deren Ablehnung seitens der Opposition aufgrund verschiedenartiger Überlegungen erfolgt; einerseits gibt es eine natürliche (?) Ablehnung (angesichts gewisser Förderer), andererseits fundierte Kritik".

Forse la pigrizia qui dovrebbe essere combattuta. La naturale insofferenza nei confronti di chi ha proposto la modifica della seconda parte della costituzione non è per nulla un buon motivo per procedere ad un esame obiettivo dei suoi contenuti. E fidarsi della volgarizzazione delle ragioni avanzate dagli oppositori non basta.

Imoltre:

"Unklar ist für mich, ob diese Reform den ehemaligen Forderungen der Lega Nord zur Gänze, großteils oder eher nur geringfügig entgegenkommt (will damit sagen: Ist es wirklich ein Sieg der Lega Nord, eine Unabhängigkeit von "Roma ladrona" oder will man es nur als solchen bei den angestammten Wählern verkaufen?)?"

Ieri sera, nel programma di G. Ferrara, erano ospite il ministro Castelli e Angelo Panebianco. Il politologo, ad un certo punto, ha espresso chiaramente un concetto. Ha detto cioè che questa riforma nasce capovolta rispetto alle esigenze che esprime. In pratica, così Panebianco, nessuna riforma che consenta maggiore "autonomia" alle regioni può essere applicata senza una profonda revisione della questione fiscale (e lo sappiamo bene noi sudtirolesi). E questo è proprio il maggiore problema della riforma. La copertura finanziaria (l'Autonomia fiscale) è stata rinviata al 2010. Con tutte le incognite del caso. Acoltando queste parole Castelli s'è fatto molto pensoso e annuiva a denti stretti.

Ancora: sempre Panebianco ha espresso una previsione. Una riforma della costituzione sarebbe senza dubbio auspicabile. Un esito negativo del referendum (un esito cioè che bocciasse questa riforma) produrrebbe probabilmente una definitiva paralisi delle istanze riformatrici (a prescindere da chi le propone e da cosa propone). Un motivo in più per capire bene di che cosa si tratta.

Auf diese Nachricht antworten

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Susanne** (---.cust-adsl.tiscali.it)

Datum: 18/11/2005 11:06

@ Ètranger

ho omesso di dire che la pigrizia è dovuta alla mia difficoltà di capire. Mi insabbio nell'esegesi dei testi legislativi e di conseguenza perdo la visione d'insieme.

"La naturale insofferenza nei confronti di chi ha proposto la modifica della seconda parte della costituzione non è per nulla un buon motivo per procedere ad un esame obiettivo dei suoi contenuti. E fidarsi della volgarizzazione delle ragioni avanzate dagli oppositori non basta."

A parte che manca un "non", questo non lo accetto. Non avrei chiesto chiarimenti,

ti pare?

Auf diese Nachricht antworten

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Étranger** (---.pool8258.interbusiness.it)
Datum: 18/11/2005 11:11

Susanne: la tua difficoltà di capire si sposa con la mia. Anch'io mi insabbio e provo il desiderio di saltare sempre gli articoli che trattano di queste questioni. I miei appunti nascevano dunque più da uno spirito di solidarietà che di critica.

È vero, manca un "non". Mi scuso anche per questa omissione.

Auf diese Nachricht antworten

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Susanne** (---.cust-adsl.tiscali.it)
Datum: 18/11/2005 11:15

Ok, pace fatta :-))

Auf diese Nachricht antworten

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Étranger** (---.pool8256.interbusiness.it)
Datum: 18/11/2005 11:37

:-)

Ma visto che ci siamo. A quanto pare la riforma non piace neanche tanto alla chiesa:

<http://www.repubblica.it/2005/i/sezioni/politica/devolution/ceidev/ceidev.html>

La cosa divertente qui è comunque l'intervento di Fassino. Che dimentico della sua professione di laico integerrimo, e per un attimo non più impegnato a difendere gli affari di Stato dall'ingerenza delle gerarchie ecclesiastiche, si è affrettato ad approvare il comunicato della CEI e ha invitato la maggioranza a prenderlo in considerazione. Esempio il commento di Serra: "I principi, se sono principi, hanno un prezzo: quello di essere, a volte, poco convenienti anche per chi li sostiene".

Auf diese Nachricht antworten

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Susanne** (---.cust-adsl.tiscali.it)
Datum: 18/11/2005 11:52

Mi manca Serra da quando non scrive più su "L'Unità", sebbene sia molto brava anche la signora Oppo.

Ha ragione. Bisogna essere coerenti coerenti coerenti. La chiesa taccia. E taccia anche il signor Fassino.

Auf diese Nachricht antworten

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **König Laurin** (---.provinz.bz.it)

Datum: 18/11/2005 12:00

@ Susanne

"* für unsere Region ändert sich nicht allzu viel;"

Na ja, zunächst einmal wird auch unsere autonome etwas Gesetzgebungsgewalt eingeschränkt. Hatten wir in einigen Bereichen nach 2001 noch konkurrierende Zuständigkeiten (d.h. das Land regelt einige Bereiche unter Beachtung der staatlichen Rahmengesetzgebung - Beispiel: Energie), so werden diese Bereiche nunmehr zu ausschließlichen Zuständigkeiten des Staates (d.h. es ist überhaupt keine Regionalgesetzgebung mehr möglich).

Die weitaus gewichtigere Frage ist aber jene des nationalen Interesses. Ist dies auch auf unsere Gesetzgebung anwendbar (umstritten), so ist dies eine GEWALTIGE Einschränkung für unsere GESAMTE Gesetzgebung. D.h.: Kann ein Landesgesetz derzeit nur vom VGH wegen Verletzung der Verfassung, EU-Recht, Völkerrecht aufgehoben werden (also aus rechtlichen Gründen), so kann in Zukunft jedes LG aus POLITISCHEN Gründen vom Senat aufgehoben werden.

"* große Änderungen erfahren die Regionen mit Normalstatut (Schulwesen, Sanität, Kontrollorgane)."

Na ja, so groß, würde ich diese Änderungen nicht sehen. Aber ja, die Änderungen sind für diese Regionen gewichtiger als für uns.

"* Unklar für mich ist die Rolle des Staatspräsidenten, im Besonderen dessen Einspruchsrecht."

Ja. Die Rolle des Staatspräsidenten bleibt im Wesentlichen (bis auf die Auflöungsbefugnis der Kammern) unangetastet.

"* Unklar ist für mich, ob diese Reform den ehemaligen Forderungen der Lega Nord zur Gänze, großteils oder eher nur geringfügig entgegenkommt (will damit sagen: Ist es wirklich ein Sieg der Lega Nord, eine Unabhängigkeit von "Roma ladrona" oder will man es nur als solchen bei den angestammten Wählern verkaufen?)? "

Also, das ist jetzt eine politische Bewertung. In meinen Augen hat sich die Lega voll über den Tisch ziehen lassen oder sie hat ihre eigenen Ziele selbsts nicht so ernst genommen, wie sie selbst behauptet hat. Für eine Partei, die zunächst eine Sezession herbeiführen wollte, dann die Karte der Föderalisierung spielte ("wie in D oder CH" wurde immer behauptet), ist das Ergebnis geradezu kümmerlich.

"* Gehe ich recht in der Annahme, dass es zu einer Verlangsamung der regionalen Legislative kommen wird, da viele Gesetze vor den Bundessenat zwecks Wahrung des nationalen Interesses landen werden?"

Das wird sich erst in der Praxis zeigen. Es kann noch nicht abgeschätzt werden, welcher politische Gebrauch von der neuen verfassungsrechtlichen Möglichkeit gemacht werden wird.

"Folgender Unterschied leuchtet mir nicht ein. Ich zitiere

"Der Bundessenat wird vom Wähler beschickt, während Länderkammern (Schweiz,

Österreich, Deutschland, Belgien) immer von den Ländern (entweder vom Gesetzgebungsorgan wie in A oder von der Regierung wie in D) beschickt werden. Nur so kann eine Länderkammer ihrer Aufgabe, nämlich die Wahrung der Interesse der Länder auf Bundesebene nachkommen.""

Der Bundessenat wird auf regionaler Ebene in allgemeiner, gleicher, freier und geheimer Wahl direkt vom Wahlvolk beschickt. Länderkammern werden in Bundesstaaten nicht vom Wähler beschickt. Die Landesvertreter (Kantonalvertreter) in den Länderkammern werden von den Landtagen bzw. von den Landesregierungen ernannt. Diese Ländervertreter haben auch kein freies Mandat, sondern unterliegen den Weisungen der Landesregierungen bzw. der Landtage. (vgl. etwa den Ministerrat der EU)

Der Unterschied ist von wesentlichster Bedeutung, wenn man sich die Funktion einer Länderkammer vor Augen hält. Diese Funktion besteht in der Wahrnehmung der Landesinteressen im Rahmen der bundesstaatlichen Gesetzgebung. Wird ein Abgeordneter mit freiem Mandat von Parteien aufgestellt und vom Wähler beschickt, so verhält er sich wie der Abgeordnete eines herkömmlichen Parlamentes: Er agiert nach der Logik der Parteizugehörigkeit und die Willensbildung erfolgt nach der Logik nationaler Politik. Wird er von der Landesregierung mit klarem Abstimmungsauftrag beschickt, so agiert er im Interesse seines Bundeslandes. In der Tat wird das einzelne Bundesland in D zumeist von den Ministerpräsidenten und einigen Landesministern selbst vertreten.

Auf diese Nachricht antworten

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Susanne** (---.cust-adsl.tiscali.it)

Datum: 18/11/2005 13:13

@ König Laurin

(OT: Den "König" lass ich nur, weil's eine Sagengestalt ist)

Inzwischen mal vielen Dank. Hab erst später Zeit, alles genau durchzulesen.

Auf diese Nachricht antworten

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Burger King** (---.c.bkom.it)

Datum: 18/11/2005 14:52

Da wird ein Grundgesetz reformiert und hinterher rätseln die Protagonisten wie es zu interpretieren sei. So klipp und klar formuliert wie eine Brennsuppe. Da erlassen sie Maßnahmen gegen den Alkoholmißbrauch im Strassenverkehr und schütteln selbst den Kopf darüber. Ja ist da nicht anzunehmen, daß auch die Gesetze die die Einwanderung und das Asylrecht regeln sollten genauso idiotisch formuliert und nicht durchführbar sind? Mit den bekannten Folgen. Die gleichen Parlamentarier und Senatoren beziehen zigtausend Euro an Diäten, genießen Privilegien noch und noch...

Auf diese Nachricht antworten

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **König Laurin** (---.provinz.bz.it)

Datum: 18/11/2005 14:56

@Etranger

"La stampa italiana non è così male come lui pensa. Le analisi della riforma appena approvata ci sono state e si moltiplicheranno. Bisogna seguirle, magari comprando più quotidiani."

Na ja, mir gefällt der italienische Journalistenstil nicht so besonders. Da ist mir im Allgemeinen viel zu viel Meinung und viel zu wenig knallharte, trockene Faktenrecherche. Ich selbst brauche diese "opinionisti" eigentlich nicht. Ich möchte gut und eigenständig recherchierte Fakten. Eine Meinung kann ich mir dann schon selbst bilden.

Und das gilt nicht nur, aber auch für die Berichterstattung über die sog. Devolution. Da werden einfach Meinungen von Politikern gesammelt (meinetwegen auch kontradiktorisch) und wiedergegeben. Und die Presse hält sich einfach an die politisch vorgegebene Sprachregelung. Ständig wurde von "federalismo" gesprochen, obwohl diese Reform mit Bundesstaatlichkeit wenig zu tun hat, ja, wenn schon, eher im Gegenteil, es werden bestimmte Standards der Reform von 2001 zurückgenommen.

Was mir gefehlt hat, war eine EIGENSTÄNDIGE, kritische Bewertung der Reform auch und gerade unter verfassungstheoretischen Aspekten. Und zwar unabhängig von der Bewertung derselben von Seiten ALLER politischen Kräfte. Ich habe nicht das Gefühl, dass sich der Corriere, die Repubblica, die Stampa oder auch der Sole24ore irgendwann mit irgendeinem Verfassungsrechtsprofessor, einem Professor für vergleichendes Verfassungsrecht oder mit Föderalismusforschern (ja auch das gibt es: An der Uni IBK gibt es im Übrigen ein eigenes Institut für Föderalismusforschung) zusammengesetzt hat und sich ein für alle mal haarklein die Reform unter rein verfassungsrechtlichen Aspekten - losgelöst von jeglicher politischer Bewertung - hat erklären lassen. Ständig hat man das Gefühl, dass die Journalisten selbst im Nebel stochern, wenn es um die sog. "hard facts", um das Eingemachte geht. Der eine oder andere "Panbianco" weniger und der eine oder andere FACHexperte mehr würde das Niveau des italienischen Journalismus erheblich heben.

Auf diese Nachricht antworten

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **B** (---.raiffeisen.net)

Datum: 18/11/2005 15:02

@König Laurin scrivi cosi' bene che potresti essere tu l'unico giornalista italiano abilitato ...

Auf diese Nachricht antworten

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **König Laurin** (---.provinz.bz.it)

Datum: 18/11/2005 15:03

@ Burger King

"Da wird ein Grundgesetz reformiert und hinterher rätseln die Protagonisten wie es zu interpretieren sei. So klipp und klar formuliert wie eine Brennsuppe."

1. JEDES Gesetz, unabhängig davon, wie gut es formuliert ist, muss interpretiert werden. Der nackte Gesetzestext allein sagt zumeist wenig bis gar nix. Und jedes Gesetz ist zunächst einmal ein Blindflug bevor es ausjudiziert ist. Sorry, aber damit müssen wir leben.

2. Es ist nicht die Aufgabe von Politikern, Gesetze zu interpretieren. Das machen andere. Hat mit Gewaltenteilung zu tun. Wer sich an Politiker wendet, in der

Hoffnung, eine inhaltlich stimmige Interpretation von Gesetzen zu bekommen, ist selbst schuld.

Auf diese Nachricht antworten

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **König Laurin** (---.provinz.bz.it)
Datum: 18/11/2005 15:12

@ ß

"@König Laurin scrivi cosi' bene che potresti essere tu l'unico giornalista italiano abilitato ..."

1. ICH bin kein Journalist. Ich sage nicht, dass ich es besser machen würde. Ich formuliere nur meine Ansprüche an den Journalismus. Wenn ich den FC Südtirol kritisiere, weil er drei mal hintereinander unfähig ist, ein Ergebnis über die Spielzeit zu bringen, so behaupte ich damit auch nicht, dass ICH auf dem Platz eine bessere Leistung bringen würde. No so se rendo l'idea.

2. Wenn du wissen willst, was ich meine, so lies bitte mal die Zeit (vor allem die wöchentliche Rubrik "Dossier") oder den Spiegel. Die Dokumentationen auf BBC könnte man sich auch zum Vorbild nehmen. Oder auch nur Magazinsendungen wie Frontal (ZDF) oder Report (ORF).

3. Danke, übrigens, für dein Kompliment ;-)

Auf diese Nachricht antworten

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Burger King** (---.c.bkom.it)
Datum: 18/11/2005 15:45

Danke für die Erklärung König Laurin.

Es wird schon so sein wie du schreibst.

Aber, so denke halt ich, etwas werden sie sich bei der Formulierung eines Gesetzes ja denken. Und wenn dann das was sie gesetzlich geregelt glaubten anders interpretiert werden kann, dann haben sie ja womöglich das Gegenteil dessen erreicht was sie erreichen wollten?

Auf diese Nachricht antworten

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Étranger** (---.pool872.interbusiness.it)
Datum: 18/11/2005 15:48

Per chi volesse (sottolineo: chi non vuole non legge ed evita di rompere i coglioni) ecco il commento di Sergio Romano. Non esattamente un nemico del governo.

Quindici anni sprecati?

Il paradosso della riforma federalista
di Sergio Romano

La riforma federale approvata ieri dal Parlamento potrebbe essere la più breve ed effimera della storia costituzionale italiana. È stata varata dalla maggioranza contro la volontà dell'opposizione, è malvista da un gran numero di costituzionalisti e verrà sottoposta entro sei mesi a un referendum confermativo che potrebbe demolire in un giorno ciò che il governo ha laboriosamente costruito

durante una intera legislatura. Il compiacimento di Bossi, l'entusiasmo della Lega e i brindisi potrebbero occupare, negli Annali della politica italiana, lo spazio di un paragrafo. Sarebbe stato inutile, quindi, il dibattito sul federalismo e sulla riforma della Costituzione che ha dominato gli ultimi quindici anni? Non furono questi evidentemente, fra il 1996 e il 2001, i sentimenti del centrosinistra. Nell'ultima fase del governo presieduto da Giuliano Amato, l'Ulivo ritenne che un po' di federalismo avrebbe giovato alle sue fortune elettorali e approvò, in gran fretta, la modifica del titolo V della Costituzione. Le nuove regole, approvate poi da un referendum confermativo, sono quelle vigenti oggi e presentano almeno tre inconvenienti. In primo luogo i riformatori del centrosinistra hanno creato fra lo Stato e le Regioni una serie di competenze concorrenti che finiscono spesso di fronte alla Corte costituzionale. In secondo luogo non hanno affrontato il problema del federalismo fiscale. E in terzo luogo, infine, hanno dato maggiori poteri alla periferia, ma non hanno fatto nulla per rafforzare quelli del governo centrale. Abbiamo aggiunto alla nostra Costituzione un po' di federalismo, ma siamo ancora, fra le maggiori democrazie europee, quella in cui il premier dispone di minori poteri.

Con la riforma del centrodestra il pendolo oscilla dall'altra parte. La riforma si chiama «devolution» perché così ha voluto Bossi per valorizzare il suo ruolo, ma si compone di due elementi. Le Regioni hanno maggiori poteri esclusivi e riducono considerevolmente le competenze dello Stato, ma il premier, d'ora in poi, assomiglierà al cancelliere tedesco e al primo ministro spagnolo più di quanto non assomigli ai presidenti del Consiglio della nostra tradizione repubblicana. Il primo elemento comporta molti rischi. L'esperienza belga degli anni Settanta e Ottanta dimostra che la trasformazione federale di uno Stato è generalmente un'operazione terribilmente costosa. Si aprono nuovi sportelli senza che i vecchi vengano chiusi. Vengono assunti nuovi burocrati senza che i vecchi vengano congedati o trasferiti. Non basta. La funzione pubblica italiana non è la migliore d'Europa, ma le amministrazioni locali sono spesso ancor meno preparate e ancor più clientelari. Più che l'«unità della Patria» (un tema spesso retorico e strumentale) dovrebbero preoccuparci in questo momento, oltre a una certa misura di solidarietà nazionale, l'unità e la coerenza degli indirizzi. Vogliamo avere tante pseudopolitiche estere e pseudopolitiche economiche quante sono le Regioni della Repubblica?

Vi sarà un referendum, come sappiamo. Ma il problema non è quello di dire sì o no alla seconda riforma federale approvata da un governo in articulo mortis. Il problema è quello di evitare che le cose buone vengano buttate via con le cose cattive e che gli italiani, voltandosi indietro, debbano giungere alla conclusione di avere perso quindici anni in chiacchiere inutili.

17 novembre 2005

Auf diese Nachricht antworten

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **König Laurin** (---.provinz.bz.it)

Datum: 18/11/2005 16:46

@ È

Einige Anmerkungen zu Romano:

1. Das Problem mit dem sog. Steuerföderalismus und das Problem mit den zusätzlichen Kosten aufgrund von Doppelgleisigkeiten zwischen der staatlichen Zentralverwaltung und den Regionalverwaltungen (vor allem in der Übergangszeit sehe ich ähnlich.

2. Das Problem mit den Zuständigkeitskonflikten sehe ich nur bedingt so wie Sergio Romano. In der Tat haben diese Konflikte zugenommen. In erster Linie ist dies aber darauf zurückzuführen, dass der Paradigmenwechsel der Reform von 2001 nicht in der Mentalität der römischen Zentralpolitik angekommen ist. Diese Regierung, die im Übrigen einen sehr zentralistischen Ansatz hatte, legiferierte in derselben

Gesetzgebungstechnik wie seit 1948. Freilich aber haben sich gleichzeitig die Zuständigkeitsvoraussetzungen geändert. Umgekehrt gab es früher eine präventive Kontrolle der Regionalgesetze durch die Regierung. Wenn der Regierung was nicht passte, genehmigte sie einfach das Regionalgesetz nicht. Heute ist dies nicht mehr möglich. Sie muss das Gesetz vor dem VGH anfechten. Und dies geschah oft aus politischen Gründen. Mit einer Änderung der politischen Kultur in Italien wäre hier allen gedient.

Im Übrigen muss man zur Kenntnis nehmen, dass in Bundesstaaten die Konfliktualität zwischen Zentrum und Peripherie prinzipiell immer größer ist, als in Zentral - oder reinen Regionalstaaten. Das wusste man aber auch vorher. Dieses Argument wird deshalb in Italien politisch sehr instrumentalisiert.

3. Ich teile nicht seine Effizienzbedenken. Die Erfahrung zeigt, dass die Verwaltung in Bundesstaaten üblicherweise besser funktioniert als in Zentralstaaten. Dies nicht zuletzt deshalb, weil es sehr oft zu einem disziplinierenden Wettbewerb zwischen den einzelnen Regionen bzw. Ländern kommt, der innerhalb einer einzigen Zentralverwaltung nicht möglich ist. Wer diesen Wettbewerb gewinnt, hat auch ökonomisch die Nase vorn. denn Betriebsansiedlungen gibt es nicht zuletzt dort vermehrt, wo Verwaltung und öffentliche Dienstleistungen effizienter funktionieren.

4. Auch die Problematisierung einer angeblich nicht bestehenden einheitlichen politischen Ausrichtung des Gesamtstaates kann ich nicht nachvollziehen. Dies ist nämlich auch empirisch widerlegt. Föderalistische Staaten funktionieren auch ohne einheitliche politische Ausrichtung der Gliedstaaten im Rahmen ihrer Zuständigkeiten hervorragend (D-A-CH). Dort wo eine einheitliche Ausrichtung Sinn macht, liegt die Zuständigkeit meist ohnehin beim Bund bzw. beim Zentralstaat.

Auf diese Nachricht antworten

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **König Laurin** (---.provinz.bz.it)

Datum: 18/11/2005 16:53

@Burger King

"Und wenn dann das was sie gesetzlich geregelt glaubten anders interpretiert werden kann, dann haben sie ja womöglich das Gegenteil dessen erreicht was sie erreichen wollten?"

Dieses Problem besteht in der Tat immer. Das macht Gesetzgebung auch so schwierig. Ob jetzt gerade das Gegenteil des Gewünschten erreicht wird, sei dahingestellt. Aber keiner kann garantieren, dass ein Gesetz bei seiner Anwendung exakt das bringt, was eigentlich politisch damit beabsichtigt wurde. Dies könnte man nur dann sicherstellen, wenn der Gesetzgeber gleichzeitig die Interpretationshoheit über die Gesetze behalten würde. Dies aber würde die Aufhebung der Gewaltenteilung bedingen und die Probleme, die man sich damit aufhalsen würde, wären wesentlich größer als das eine oder andere nicht exakt justierte Gesetz...

Auf diese Nachricht antworten

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Burger King** (---.c.bkom.it)

Datum: 18/11/2005 17:08

Nocheinmal Danke!

Auf diese Nachricht antworten

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Susanne** (---.cust-adsl.tiscali.it)
Datum: 19/11/2005 15:26

@ König Laurin

Ich habe gesehen, dass Verschiedenes wiederholt worden ist. Danke für die Geduld. Es ist nicht so, dass ich nicht gelesen bzw. verstanden hätte, aber ich zimmere mir zuerst mal ein grobes Raster und dann fahre ich den Zoom auf. ;-))

Rein politisch gesehen, ist diese Reform also ein Pyrrussieg für Herrn Bossi. Herr Berlusconi und seine Handlanger wollten halt dem bellenden Hund das Maul stopfen, wenn ich das jetzt mal so respektlos sagen darf (und objektive Gründe dafür gibt es zuhauf).

Unsere Diskussion über die Verfassungsneuerung ist höchstwahrscheinlich auch für die Katz'. Ökonomisch gesehen handelt es sich daher um eine voraussehbare, folglich kriminelle Verschwendung von Steuergeldern.

Das mit der Beschickung leuchtet mir immer noch nicht ein. Ob der Senator jetzt direkt vom Wähler oder indirekt vom Regionalparlament delegiert wird, er wird immer einer politischen Couleur Rechnung tragen.

Im obgenannten Artikel auf der Homepage von "diario.it" lese ich:

Potrà essere eletto chi ha ricoperto o ricopre incarichi in enti territoriali o locali nella regione; chi è stato eletto nella regione deputato o senatore; chi risiede nella regione almeno dalla data di indizione delle elezioni.

Heißt das also, dass die Region auch einen Vertreter von außen bestellen kann?

[Auf diese Nachricht antworten](#)

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Susanne** (---.cust-adsl.tiscali.it)
Datum: 19/11/2005 15:29

Jetzt hab ich das Wort doch wirklich falsch geschrieben! Es sollte natürlich 'Pyrrhussieg' heißen.

[Auf diese Nachricht antworten](#)

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **werner** (---.aknet.it)
Datum: 20/11/2005 12:18

Ich möchte nur erinnern, dass sowohl in der BRD wie in Ö Kommissionen bzw. Verfassungskonvente stattgefunden haben, deren Ziel die "Vermeidung von Doppelgleisigkeiten" und die Feststellung eindeutiger Kompetenzen zwischen Bundesstaat und Bundesstaaten war.

Sowohl in der BRD wie in Ö sind die Initiativen gescheitert: In der BRD insbesondere an der Frage des Ausbildungssystems, in Ö u.a., weil die Bundesstaaten keine Kompetenzen abgeben wollten.

[Auf diese Nachricht antworten](#)

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Carl** (---.pool80180.interbusiness.it)
Datum: 20/11/2005 17:43

Bezüglich Föderalismus würde ich empfehlen, nicht von Deutschland abzuschauen.

[Auf diese Nachricht antworten](#)

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **König Laurin** (---.provinz.bz.it)
Datum: 21/11/2005 09:39

@ Susanne

"Das mit der Beschickung leuchtet mir immer noch nicht ein. Ob der Senator jetzt direkt vom Wähler oder indirekt vom Regionalparlament delegiert wird, er wird immer einer politischen Couleur Rechnung tragen."

Na ja, ganz auf die konkrete Situation heruntergebrochen: es ist schon ein Unterschied, ob ein Herr Galan (um mal von der besonderen Situation Südtirols zu abstrahieren) zu Herrn Rossi, Bianchi und Verdi sagt: So, ihr geht jetzt mal nach Rom in die Regionalkammer und stimmt da ab wie folgt: Gesetz 1: Dagegen. Gesetz 2: Dafür. Wenn ihr nicht so abstimmt, wie mit mir vereinbart, so ist möglw. eure Stimme ungültig (so ist es im dt. Bundesrat) oder zumindest bleibt ihr bei der nächsten Parlamentssession zu Hause und ich schicke einfach andere Leute nach Rom. Dann könnt ihr euch aber auch die tolle Abgeordnetenknute in die Haare schmieren. (Das heißt: der Scheffe ist der Regionalpräsident). Oder ob Herr Berlusconi, Fini, Rutelli... in Rom sagen: Im Veneto kandidieren Herr/Frau abc, im Latium Herr/Frau def... und wenn sie gewählt sind, gilt dies für fünf Jahre, sie haben ein sog. freies Mandat und in der Kammer finden sie sich in der Fraktion von AN, FI oder Margherita.... wieder und heben das Händchen, wenn der Fraktionsvorsitzende das Händchen hebt. (D.h. der Scheffe ist der gesamtstaatliche Parteiovorsitzende bzw. der Fraktionsvorsitzende)

Also, wenn jetzt der Unterschied nicht klar ist, dann werde ich es nie schaffen, ihn zu erklären. ;-)

[Auf diese Nachricht antworten](#)

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **König Laurin** (---.provinz.bz.it)
Datum: 21/11/2005 09:46

@ Carl

"Bezüglich Föderalismus würde ich empfehlen, nicht von Deutschland abzuschauen"

Begründung???

Ich meine: Ich kenne schon auch die derzeitige bundesrepublikanische Jammerdiskussion, wonach angeblich auch der Föderalismus schuld sei am derzeitigen Stillstand in D.

Ich selbst halte davon nix, bzw. das muss man, wenn schon, viel, viel differenzierter betrachten. Denn das deutsche konkordanzdemokratische Modell (zu dem Deutschland wegen der politischen Technik im Zusammenspiel der beiden Kammern neigt) hat und hatte auch seine unbestreitbaren Vorteile. Und Frankreich als das zentralstaatliche Gegenmodell zu Deutschland steht auch nicht besser da.

[Auf diese Nachricht antworten](#)

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Susanne** (---.pool80204.interbusiness.it)
Datum: 21/11/2005 10:08

@ Koenig Laurin

Durchgekommen, die Leitung ist frei.Danke.

[Auf diese Nachricht antworten](#)

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **native** (---.12.11.vie.surfer.at)
Datum: 22/11/2005 21:53

Etranger du alter Internetpartisane!
Als ich zum ersten mal Internet hatte, hab ich auch jedes Forum unsicher gemacht ;-)
Ich war damals auch so 12-13Jahre alt und hatte damals halt noch viel Freizeit.
Hehe
Mach weiter so!

[Auf diese Nachricht antworten](#)

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Etranger** (---.pool874.interbusiness.it)
Datum: 23/11/2005 09:08

@ native:

Grazie. Io ho solo otto anni. Quindi posso trastullarmi ancora un po'.

[Auf diese Nachricht antworten](#)

RE: Devolution oder Dissolution?

Autor: **Etranger** (---.pool872.interbusiness.it)
Datum: 24/11/2005 10:22

@ König Laurin, Susanne e pochissimi altri:

Se non vi fa troppo schifo e non vi vergognate (magari potreste entrare in edicola con un passamontagna), IL FOGLIO di oggi pubblica un lungo intervento di Peppino Calderisi sulla riforma della Costituzione fatta dalla Casa delle Libertà. Si intitola "Ragioni per il sì al referendum".

Sempre al vostro servizio,

gdl.

[Auf diese Nachricht antworten](#)

[neues Thema](#) | [an den Anfang](#) | [Gehe zu Thema](#) | [strukturierte Ansicht](#) | [Suche](#)

[Auf diese Nachricht antworten](#)

Ihr Name:

Ihre Email-Adresse:

Betreff:



☐ Antworten auf diesen Baum an die oben angegebene Adresse mailen.

fertigstellen